

meister auf rückte und heute Werkmeister ist. Ebenso der Aktivist Genosse Kurt K l a u s , der auch als Schlosser begann und heute als stellvertretender Betriebsleiter arbeitet. Es kümmerte sich weder die Parteiorganisation noch die Gewerkschaft darum, welche weitere Entwicklung sie einschlagen möchten, wie sie ihr Studium schaffen, mit welchen Schwierigkeiten sie kämpfen und wie ihnen geholfen werden kann.

Auf diese Weise erhalten wir aber nicht die genügende Anzahl hochqualifizierter technischer Kader, die wir für den Aufbau des Sozialismus brauchen. Für die Aktivisten müssen Entwicklungspläne bestehen, die auf lange Sicht ihre Perspektive festlegen. Da ist z. B. Kollege B l ä s i n g aus dem Betrieb 20. Er ist zweimal als Aktivist ausgezeichnet, erhielt den Vaterländischen Verdienstorden und hat sich vom Schmelzer zum Oberschmelzer qualifiziert. Damit kann aber die Entwicklung des Kollegen Bläsing nicht abgeschlossen sein. Es ist Aufgabe der Gewerkschaftsleitungen, die Aktivisten davon zu überzeugen, daß gerade sie sich technisch und politisch weiterbilden müssen.

Der sozialistische Wettbewerb bietet die beste Möglichkeit, die Fähigkeiten unserer Aktivisten voll einzusetzen. Ist die politische Bedeutung eines Wettbewerbs den Aktivisten klar, dann werden sie Initiative entwickeln, den Zurückbleibenden helfen und die Gleichgültigen mitreißen.

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die sparsamste Verwendung von Material wird in erster Linie durch eine höhere Ausnutzung der Technik und deren ständige Weiterentwicklung erreicht. An diesem Prozeß haben alle Aktivisten ein oder mehrere Male Anteil. Sie aber immer wieder aufs neue, tagtäglich an die Lösung wichtiger Produktionsaufgaben heranzuführen, ihren Elan immer wieder zu entfachen, das heißt Arbeit mit den Aktivisten.

Kehren wir zurück zur Aktivistenkartei im» Schrank der Abteilung Arbeit. 2600 Karteikarten halten das Leben von 2800 Menschen umschlossen, die alle einmal auf verschiedene Weise zum Gelingen unseres ersten Fünfjahrplans beigetragen haben. Dieses Kräfte-reservoir gibt den Parteiorganisationen die Möglichkeit, ihre führende Rolle im Betrieb durch die Gewinnung der bewußtesten und fachlich qualifiziertesten Arbeiter für die Partei durchzusetzen. Es gilt jetzt, wie es der Beschluß der 28. Tagung des Zentralkomitees verlangt, die Reihen der Partei durch Verbesserung der Zusammensetzung der Parteimitgliedschaft zu verstärken.

Für die Grundorganisationen und Parteigruppen ergibt sich die Pflicht, diese neuen Parteikader vor allem aus den Reihen derjenigen Arbeiter auszuwählen, die durch besondere Leistungen in der Produktion hervorgetreten sind, und das sind in erster Linie unsere Aktivisten. Diese Menschen für die Partei zu gewinnen, heißt, sich mit ihnen viel mehr zu beschäftigen, als es in der Vergangenheit geschehen ist. Die Genossen in den Parteiorganisationen stehen vor der Aufgabe, ihnen die Politik der Partei besser zu erklären, öfters mit ihnen betriebliche Fragen zu beraten und sich mehr für ihre Vorschläge zu interessieren. Das wird das Gefühl bei ihnen wecken: Die Partei der Arbeiterklasse kümmert sich um uns. Ihre Achtung vor der Partei wird wachsen.

Auf diese Weise werden den Parteiorganisationen viele wertvolle Kader aus der Produktion zugeführt. Das befähigt sie, mit größerer Kraft an der Lösung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben des zweiten Fünfjahrplans zu arbeiten.